

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

6. Jg. Nr. 24/2012 SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 22.07.12

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 22.07. SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Malberg

Montag 23.07. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 24.07. Vom Wochentag - Hl. Christophorus

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

14.00 Uhr Vortrag zum Thema "Tradition und Erneuerung aus orthodoxer Perspektive" im Rahmen der Sommerakademie des Deutschen Liturgischen Instituts unter dem Leitwort "Liturgie und Ökumene" in der Katholischen Akademie in Trier

Mittwoch 25.07. Hl. Apostel Jakobus

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus in Auw, zu dem die Schwestern herzlich einladen.

Donnerstag 26.07. Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw in besonderem Anliegen (Namenstag von Joachim Kardinal Meisner in Köln)

Freitag: 27.07. Hl. Magnerich, Bischof von Trier

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für den verstorbenen Pastor Magnerich Loch (Orenhofen) und nach Meinung

Samstag 28.07. Vom Wochentag - Hl. Beatus und Hl. Banthus, Priester in Trier

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 29.07. SIEBZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Lutsch (Dudeldorf)

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Oberkail

MAGNERICH. Der Trierer Bischof Magnerich lebte im 6. Jahrhundert. Im damaligen Frankenreich war er hoch angesehen. Er war der Taufpate von König Theudebert II. (595-612). In seinen Predigten scheute er sich nicht, auch die Hochgestellten zu tadeln und unerschrocken für Wahrheit und Recht einzutreten. Bischof Magnerich war ein großer Verehrer des hl. Martin. In Trier ließ er die Martinskirche erbauen. Dort wurde er auch begraben. An seinem Gedenktag, dem 27. Juli, betet die Trierische Kirche im Tagesgebet:

Großer Gott,

du hast der Kirche von Trier den heiligen Bischof Magnerich als unerschrockenen Anwalt für Gerechtigkeit und Frieden gesandt.

Lass auch uns die Not aller, die Unrecht leiden, zu Herzen gehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

MARIENWALLFAHRTSORTE IN DER SÜDEIFEL (II)

WEIDINGEN. Die Wallfahrtskirche von Weidingen soll der Legende nach zurückgehen auf eine Stiftung des Kreuzritters Friedbald von Hamm. Wie andere Ritter von den Burgen in der Eifel und in den Ardennen war auch Friedbald von Hamm mit Kaiser Friedrich I. Barbarossa aufgebrochen, um Jerusalem von der Herrschaft der Muslime zu befreien. Das Kreuzfahrerheer hatte schon Kleinasien, die heutige Türkei, halb durchquert, als ein schlimmes Unglück geschah: Kaiser Friedrich ertrank im Gebirgsfluss Göksu am 10. Juni 1190. Das führerlose Kreuzfahrerheer löste sich auf. Ritter Friedbald von Hamm geriet in Gefangenschaft. Nach einem Traum im Verlies machte er das Gelübde: Wenn ich heil nach Hause komme, baue ich der Muttergottes eine Kirche. Am nächsten Morgen erwachte er unter einem Weidenstrauch in der Nähe seiner Burg Hamm. Er hielt sein Versprechen. In Weidingen baute er eine Muttergotteskirche, in der man heute noch die angeblichen Fesseln des Ritters zeigt. Viele Pilger besuchten den Ort. Deshalb musste das Gotteshaus um 1500 zu einer zweischiffigen Hallenkirche erweitert werden. Das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes stammt aus dem 15. Jahrhundert. Der prächtige Hochaltar, der es umgibt, wurde 1780 von dem Neuerburger Kunstschreiner Bernhard Hennes geschaffen. Die jetzige Kirche stammt aus dem Jahre 1771. Besonders in der Fastenzeit kommen auch heute noch Pilgerinnen und Pilger zur Schmerzhaften Muttergottes von Weidingen.

BEILINGEN. Außer den alten Marienwallfahrtsorten in der Südeifel sind dort auch in der neueren Zeit neue Verehrungsstätten der Muttergottes entstanden. Es sind vor allem Nachbildungen der Grotte von Lourdes, wo Maria 1858 mehrmals dem Hirtenmädchen Bernadette Soubirous erschienen ist. Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch aus dem Trierer Land die ersten Pilger mit der Bahn nach Lourdes reisten, wurde der französische Wallfahrtsort auch hierzulande bekannt. An manchen Orten bauten eifrige Marienverehrer die Grotte von Lourdes nach, etwa an der Albach bei Bitburg, in Herforst, in Steinborn und in Beilingen, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Beilinger Lourdes-Grotte wird bis heute vorbildlich in Stand gehalten und von den Frauen des Ortes gepflegt. Mit einem Festgottesdienst und einer Prozession wurde am Pfingstmontag 2010 die 100-Jahrfeier der Beilinger Lourdes-Grotte begangen. Besonders im Marienmonat Mai und im Rosenkranzmonat Oktober ist sie ein Ort der Einkehr und des Gebetes für Gläubige aus dem Ort und der Umgebung.

VERÖFFENTLICHUNGEN MIT WEITEREN INFORMATIONEN

- Gemeinde Beilingen (Hg.), 100 Jahre Lourdesgrotte Beilingen, Beilingen 2010 (Farbig illustrierte Broschüre, 22 S.).
- Casel, Hans und Steil, Franz (Red.), In Gottes Namen unterwegs. Wallfahrten im Bistum Trier, Trier 1987.
- Becker, Karl E., Das Kyllburger Land. Geschichte - Landschaft - Kunstdenkmale, Kyllburg 1977.
- Heinz, Andreas, Geschichte der Auwer Marienkirche und der Wallfahrten nach Auw, in: Heimatkalender Kreis Bitburg 1967, S. 95-102.
- Heinz, Andreas, Pilger zwischen Venn und Schneifel im Wallfahrtsort Auw an der Kyll, in: Zwischen Venn und Schneifel. Monatsblätter des Geschichtsvereins St. Vith 6 (1979), S. 73-77.
- Heinz, Andreas, Darstellungen des Luxemburger Gnadenbildes der „Trösterin der Betrübten“ im Bitburger Land, in: Heimatkalender Kreis Bitburg-Prüm 1973, S. 194-203.
- Heinz, Andreas, Zur 300-Jahrfeier des „Votum solemne“. „Wunderwerk“ der Trösterin der Betrübten an Pilgern aus der Westeifel, in: Heimatkalender Bitburg-Prüm 1978, S. 119-114.
- Heinz, Andreas, Die Wallfahrt zu Maria, der „Trösterin der Betrübten“, in: DERS., Liturgie und Frömmigkeit, Trier 2008, S. 107-122.
- Laeis, Werner, Die Schankweiler Klausur, Trier 1991; erweiterte Fassung des Erstdrucks im Eifel-Jahrbuch 1960.
- Wackenroder, Ernst, Die Kunstdenkmäler des Kreises Bitburg, Düsseldorf 1927.
- Wackenroder, Ernst, Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich, Düsseldorf 1934.
- Zender, Matthias, Sagen und Geschichten aus der Westeifel, Bonn 1966.